

Medien-fest?!

Was war das für ein Wochenende? Interessant, anstrengend, ermutigend, widersprüchlich, zukunftsweisend. Viele verschiedene Vortragsredner*innen, beleuchteten für uns das Themengebiet, das in seiner Breite kaum größer sein könnte. Von der Lüge der digitalen Bildung, über Sicherheitsaspekte bei Online-Nutzung bis hin zu ganz praktischen Anwendungsmöglichkeiten neuer und alter Medien wurde in 6 Vorträgen und 20 Workshops an zwei Tagen intensiv gearbeitet. Alle Oberstufenschüler, ein Großteil des Kollegiums und zahlreiche Eltern beteiligten sich an der Thematik, die scheinbar allen „unter den Nägeln brennt.“

Dienstag Abend. Vortrag von Johannes Greiner als Abschluss. Ich erwarte nicht mehr viele Zuhörer, da ich damit rechne, dass alle „schlapp“ sind vom Wochenende. Aber der alte Saal ist voll, als hätten es alle geahnt, dass dieser Mann uns auf seine persönliche, inspirierende Art mitnimmt, um unser Tagungsthema in ein Spannungsfeld zwischen der Spiritualität junger Menschen und der Versuchung durch die Medien einzuordnen.

Ja, so stelle ich mir ein Pädagogisches Wochenende vor. Mit Vorträgen und Workshops, mit „Waldorfleuten“ und externen Fachleuten, mit praktischen Beispielen und medienkritischen Einheiten.

Als Schule wird uns dieses Medienthema in Zukunft begleiten, ob wir es gut finden oder lieber ignorieren würden. Unsere Kinder brauchen von Seiten der Schule Handreichungen, Lerneinheiten und aktives Gestalten zu und mit den neuen digitalen Medien. Dazu bedarf es eines Konzeptes, das in erster Linie die Lehrerschaft verabschieden muss. Auf der Grundlage des anthroposophischen Menschenbildes und der schon gut entwickelten Basis an unserer Schule, ist ein Curriculum zu entwickeln, das sowohl eine schützende indirekte, als auch eine aktive, direkte Medienpädagogik umfasst. Eine kleine Delegation könnte dazu die Vorarbeit leisten und einen Entwurf als Diskussionsgrundlage herausgeben.

Nicht jede Klassenlehrer*in wird den Bereich Medienpädagogik abdecken können und wollen. Deshalb wird es in nächster Zeit darauf ankommen, einige Lehrkräfte zu Medienpädagogen oder Medienberaterinnen fortzubilden. Da es auch sehr im Interesse der Schule ist, sollten diese finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Dieser Ansatz sollte nicht beliebig hinausgezögert werden. Die Schüler*innen sind jetzt an der Schule und brauchen jetzt diese Angebote.

In der Vorbereitung des Medienpädagogischen Wochenendes habe ich mich lange gegen den missverständlichen Titel „Medien-fest?!“ gesperrt. Im Nachhinein fühlt es sich aber doch so an, als hätten wir durch unseren Impuls für die Schulgemeinschaft doch Grund zum Feiern.

Georg Truxa